

Tekst 2

Shakespeare für Babys

- 1 Meist beginnt alles ganz harmlos während der Schwangerschaft: Mütter und Väter in spe, bisher eher auf Rock und Pop geeicht, kaufen plötzlich CDs ganz anderer Art. Schließlich soll klassische Musik Babys schon im Mutterleib zu Höherem inspirieren. Ist der neue Erdenbürger dann da, wird es ernst. Pekip-Gruppen¹⁾ und Babyschwimmen sind erste Mittel der Wahl. Und ob Malkurs, Kinder-Yoga, Sprachklubs, Ballett oder Reiten, wir Eltern schrecken vor fast nichts zurück, wenn es um die Förderung des hoffnungsvollen Nachwuchses geht.
- 2 15 Das wissen auch andere. Eine ganze Industrie verdient exzellent an den elterlichen Ambitionen. Wie immer ist man in Amerika schon viel weiter. Während wir noch immer auf der Suche nach einem Parkplatz vor der Ballettschule sind, haben die Mütter dort das Geldverdienen gleich selbst übernommen: „Mompreneurs“ (Mama-Unternehmer) heißt das Phänomen. Die cleveren Supermamas machen rund um den 20 Wirtschaftsfaktor Kind gute Umsätze. Allen voran Julie Aigner-Clark. Die ehemalige Lehrerin hat eine Marktlücke entdeckt.

Denn bei allem Wunsch nach frühkindlicher Förderung, nach einem sehnen sich Frauen dann doch noch mehr: nach Zeit. Also produziert der Schutzengel aller gestressten Jungmütter Videos mit viel versprechenden Titeln wie „Baby Einstein“, „Baby Shakespeare“ oder „Baby Bach“. Zielgruppe: ab dem 1. Monat, das lässt selbst die Teletubbies alt aussehen. Die Filmchen sind Video-Bilderbücher mit ruhigen Einstellungen von Äpfeln, Bällen, Puppen. Das gewöhnliche Kind zur Intelligenzbestie macht die Tonspur: Mozart!, Bach!, Shakespeare-Sonette! Und das in sieben (!) Sprachen von Englisch über Deutsch bis Japanisch.

- 3 Liebe Mütter, Leidensgenossinnen, bedenkt: Kein Vorlesen mehr, kein disharmonisches Gesänge von Liedern, kein Rumgestottere auf Japanisch, um die fremdsprachliche Entwicklung zu fördern. Statt dessen: Kind vor die Glotze und ran an den Kaffeetisch, endlich mal in Ruhe die Zeitung lesen. Sie glauben das nicht? Lesen Sie die Dankesbriefe zahlreicher Mütter unter 45 www.babyeinstein.com oder denken Sie sich: Die spinnen doch, die „Supermoms“.

*Sibille Gerhards, in:
Berliner Morgenpost*

noot 1

Pekip = Prager-Eltern-Kind-Programm: sociaal-pedagogische methode voor groepswerk met ouders en hun kinderen in het eerste levensjaar

■ Tekst 2 Shakespeare für Babys

- 1p 7 ■ Worauf bezieht sich „alles“ (Zeile 1)?
Auf das Bestreben,
A das Wohl seines Kindes immer über das eigene Wohl zu stellen.
B die Entwicklung seines Kindes mit allen Mitteln zu fördern.
C musikalische Talente seines Kindes möglichst früh wachzurufen.
D sein Kind so frei wie nur möglich zu erziehen.
- 1p 8 ■ Wie verhält sich der Satz „Schließlich soll ... inspirieren.“ (Zeile 5-7) zum vorhergehenden Satz?
A Er begründet ihn.
B Er bildet dazu einen Gegensatz.
C Er relativiert ihn.
- 1p 9 □ ‘Das wissen auch andere.’ (regel 15)
Wat weten anderen ook?
Antwoord met één zin.
- 1p 10 □ ‘Die ehemalige ... entdeckt.’ (regel 26-27)
Welke behoefte heeft Julie Aigner-Clark bij moeders ontdekt?
Antwoord met één zin.
- 1p 11 ■ Was bringt die Verfasserin im 3. Absatz zum Ausdruck?
A Ihre Bewunderung dafür, dass moderne Technik in der Erziehung eine überaus praktische Rolle spielen kann.
B Ihr Erstaunen darüber, dass so viele Mütter auf die unsinnigen Video-Bilderbücher hereinfliegen.
C Ihre Sorge darüber, dass viele Mütter heutzutage kaum noch Freizeit haben.
D Welche konkreten Nachteile das Zeigen von Video-Bilderbüchern hat.